



DESWOS

Wohnen ist ein
Menschenrecht!

Jahresbericht 2013

Impressum Inhalt

Herausgeber

DESWOS
Deutsche Entwicklungshilfe
für soziales Wohnungs-
und Siedlungswesen e.V.

Innere Kanalstraße 69
50823 Köln
Telefon +49 0221 57989-0
Telefax +49 0221 57989-99

public@deswos.de
www.deswos.de

Verantwortlich

Georg Potschka

Redaktion

Alma Winkler

Texte und Beiträge

Winfried Clever, Bernhard Garisch,
Sofia Luschnath, Astrid Meinicke,
Werner Wilkens, Alma Winkler

Fotos

DESWOS
Urban Ruths
Thorsten George

Layout

Charlotte Kranefeld
www.satzanstalt.de

Druck

rewi druckhaus
Reiner Winters GmbH
Wiesenstraße 11
57537 Wissen/Sieg

Auflage: 2.000 Stück

Gedruckt auf EnviroTop,
100 % Recyclingpapier mit dem
Blauen Engel.

Kooperation mit den
Projektpartnern 3

Interview
mit dem Vorstand 4 – 5

Bericht des
Verwaltungsrats 5

Projektbericht
Alleppey, Indien 6 – 7

Projektübersicht 2013 .. 8 – 9

Mitglieder aktiv. 10 – 11

Finanzbericht 12 – 15

Projektbeispiele
in Afrika 16

Ausblick 17

Wirkungsbeobachtung,
Mitgliedschaften
und Venro 18

Gremien und
Kontakte 19



DESWOS

Die DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V. ist ein privater gemeinnütziger Verein. Auftrag der DESWOS ist es, Wohnungsnot und Armut in Entwicklungsländern zu bekämpfen. Dies geschieht durch Hilfe zur Selbsthilfe beim Bau von Wohnraum für Not leidende Familien und bei der Sicherung ihrer wirtschaftlichen Existenzen. Der Verein wird von den im GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen organisierten Verbänden und deren Mitgliedern unterstützt.

Gemeinsam mehr bewirken!

Die DESWOS arbeitet partnerschaftlich mit kompetenten gemeinnützigen Nichtregierungsorganisationen (NRO), Selbsthilfegruppen und einheimischen Fachkräften vor Ort.

Die DESWOS gehört mit ihrer Geschäftsstelle zu den fachlich spezialisierten NROs in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Sie konzipiert und begleitet die Projektarbeit mit ihren Partnerorganisationen und den Projektbeteiligten in den Entwicklungsländern. Aus der Zusammenarbeit in kleinen Projekten sind vielfach langfristige Partnerschaften für komplexe Vorhaben geworden.

Die Partnerorganisationen sind ausnahmslos demokratisch verfasste gemeinnützige Einrichtungen mit weltlichem oder religiösem Hintergrund, die jedoch mit Zielgruppen unterschiedlicher Weltanschauung und Herkunft zusammenarbeiten. Ein sozialpolitischer Auftrag und interdisziplinäre Erfahrung in entwicklungsorientierter Arbeit sind die Grundlagen der Kooperation.

Ihre Mitarbeiter verfügen über die für das jeweilige Projekt benötigten beruflichen Qualifikationen (z.B. Soziologie, Architektur und Siedlungsplanung, Handwerk, Pädagogik, Betriebswirtschaft, Agrarwirtschaft).

Die Projektleiter der DESWOS stehen in engem Kontakt mit den Partnern und besuchen regelmäßig die Projekte. Sie erhalten laufend Informationen (u. a. Fotos zu Baufortschritten, Finanzberichte, Protokolle) und detaillierte Dokumentationen von den Partnern. Die Projektleiter unterstützen die Projektentwicklung und beraten in den verschiedensten Fragen, zum Beispiel in den Bereichen

- **Architektur**
- **Siedlungsbau**
- **Genossenschaftsgründung**
- **Kleinkredit- und Mikrofinanzierung**
- **Handwerkliche und landwirtschaftliche Ausbildung**
- **Aus- und Fortbildung von MitarbeiterInnen**
- **Ökologie und Ressourcenschutz**
- **Evaluierung und Wirkungsbeobachtung**



➤ **Controlling und Finanzberichterstattung**

➤ **Netzwerkarbeit der Entwicklungsorganisationen**

Unsere Projekte verbessern die Lebensbedingungen armer Bevölkerungsgruppen. Dazu fördert die DESWOS die Selbsthilfe beim Hausbau, den Ausbau der Infrastruktur, Einkommen schaffende Maßnahmen sowie Bildung und Ausbildung. Dies geschieht in organisierten Selbsthilfegruppen, Interessengruppen oder Organisationen mit genossenschaftlicher Orientierung.

In der Zusammenarbeit mit unseren erfahrenen Partnern stellen wir sicher: die Maßnahmen in den Projekten entsprechen in ihrer Konzeption allen Aspekten der Problemlage der Projektbeteiligten. Sie selbst sind die Akteure für einen nachhaltigen Entwicklungsprozess.

„Die Society for Education, Village Action and Improvement (SEVAI), setzt sich bereits seit 30 Jahren für die notleidende Landbevölkerung in Tamil Nadu, Indien, ein.

Wir kennen die Menschen, ihre Dörfer, ihre kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Hintergründe sehr genau.

Gemeinsam mit den Betroffenen und der DESWOS finden wir Lösungen und können die Lebensbedingungen der Menschen deutlich verbessern.“

K. Govindaraju
– Gründer und Geschäftsführer des Vereins SEVAI –



Interview mit dem Vorstand



Herr Müller, als Finanzvorstand schauen Sie auf den jeweiligen Jahresabschluss der DESWOS. Wie sieht es da aus?

Kurz zusammengefasst kann ich sagen: unsere Finanzen sind sehr solide, die bilanziellen Kennzahlen sind gegenüber dem Vorjahr unwesentlich verändert, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch den Wirtschaftsprüfer ist erteilt.

Grundsätzlich kann sich eine spendensammelnde Organisation eines Teils ihrer Einnahmen nicht sicher sein. Unser Vorteil ist, dass wir auf unsere Erfahrungswerte aus vielen Jahren bauen können. Mit einem sogenannten Projektsicherungs-Fonds minimieren wir die Risiken für unsere Projektpartner. Sie können sich immer auf die zugesagte Finanzierung verlassen.

Und wir haben unsere Einnahmenseite sehr breit angelegt. Hierbei sind die Mitgliedsbeiträge relativ gut kalkulierbar. Die Spenden und öffentlichen Mittel sind Erfahrungswerte. Die Erträge aus Altkleidercontainern und die Mitfinanzierungen anderer Partner können allerdings von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich sein. Um dies zu verstetigen, benötigen wir möglichst weitere Unternehmen, die Flächen für Textilcontainer für die DESWOS bereitstellen.

Herr Riecke, wie entwickelt sich denn die Mitgliedschaft?

Die DESWOS ist in der Entwicklungszusammenarbeit der Nichtregierungsorganisationen ein mitgliederstarker Verein. Zum Ende des Jahres 2013 betrug der Mitgliederbestand 622 Unternehmen, vornehmlich aus dem Bereich der Wohnungswirtschaft und 232 Privatpersonen. Die Fluktuation ist gering und die gute Arbeit der

DESWOS führt immer wieder zu erfreulichen neuen Mitgliedschaften.

Die über 850 Mitglieder sprechen für sich und für die DESWOS. Eine Mitgliedschaft bei der DESWOS ist ein Zeichen des gesellschaftlichen Engagements. Die Mitgliedschaft bietet viele Möglichkeiten der Mitarbeit, der Mitgestaltung und Einbindung der DESWOS in die Unternehmen. Und das Engagement bei der DESWOS ist ein Zeichen der Solidarität mit den Ärmsten in den Entwicklungsländern.

Frau Müller, Spendenbitten werden von vielen Organisationen versandt, welche besondere Rolle spielt da die DESWOS?

Die DESWOS ist die Fachorganisation für die Entwicklungszusammenarbeit der Wohnungswirtschaft. Und Spenden sind ihr Arbeitspotenzial.

Viele Wohnungsunternehmen engagieren sich in ihren Wohnanlagen, in ihrer Kommune und für ihre Mitglieder und die Mieterschaft. Das ist wichtig! Erfreulicherweise lässt sich das lokale Engagement mit Spenden für die DESWOS verbinden. Wir haben gute Beispiele, dass sich die Mieterschaft für Projekte der DESWOS einsetzt. Viele Wohnungsunternehmen spenden für die Kita um die Ecke und für eine Schule der DESWOS.

Ich sehe eine besondere Rolle in den Netzwerken der Wohnungswirtschaft, die hier mithelfen können. Wir können Kontakte knüpfen, die Projekte vorstellen und die Spendenwerbung unterstützen. Sogar das Berufskolleg und die EBZ Business School sind mit großem Engagement dabei.

Und ich freue mich wie kreativ unsere Mitglieder sind. Manche laufen Marathon für die Projekte der DESWOS.

Andere bitten um Spenden, wenn sie Geburtstag, ein Jubiläum oder ihren Abschied aus dem Unternehmen feiern. Es gab sogar eine Hochzeit mit Spenden für die DESWOS.

Herr Dr. Lieberknecht, die DESWOS ist in der GdW-verbundenen Wohnungswirtschaft sehr gut bekannt. Welche Herausforderungen sehen Sie für die Öffentlichkeitsarbeit in den nächsten Jahren?

Unsere Entwicklungszusammenarbeit verdient auch in anderen wohnungswirtschaftlichen Verbänden und in einer breiteren Öffentlichkeit größere Aufmerksamkeit. Wir haben große Fortschritte auf dem Weg zu einer integrierten Kommunikation, das heißt einer umfassenden, vernetzten und zielgerichteten Kommunikation gemacht. Eine wachsende Herausforderung und Chance sind dabei die neuen Medien. Wir haben einen HTML-basierten Newsletter namens „DESWOS briefly“ eingeführt, der über neue Hilfsprogramme und Fortschritte in laufenden Projekten informiert. Aber auch über die vielfältigen Aktionen unserer Förderer und Mitglieder. Das Interesse an diesen Inhalten ist groß und der Link zu unserer Rubrik „Mitglieder aktiv“ wird besonders häufig genutzt.

Doch der Newsletter wird sein vollständiges Potential erst mit einem elektronischen Spendenmodul zeigen. Damit können die Leser ohne große Hürden Menschen in einem Hilfsprojekt unterstützen und direkt online spenden. Über diese und weitere Maßnahmen möchten wir die Förderer, die das Internet oft und gerne nutzen, noch besser erreichen, neue Spender und langfristig auch Mitglieder gewinnen.



Die Vorstandsmitglieder Georg Potschka, Dr. Christian Lieberknecht, Jost Riecke und Gerhard Müller (von links) befassen sich intensiv mit den Arbeitsbereichen der Geschäftsstelle.

Herr Potschka, der Vorstand zeichnet für den Jahresbericht 2013 ein positives Bild der DESWOS-Arbeit. Sie sind als Generalsekretär das Bindeglied für die Vorstandsarbeit mit der Geschäftsstelle und haben gleichzeitig den unmittelbaren Kontakt mit den Unterstützern. Wie schauen Sie auf das Arbeitsjahr 2013?

Mit dem Abschluss und den Aktionen, die mit der DESWOS und für die DESWOS und ihre Projekte durchgeführt wurden, bin ich im höchsten

Maße zufrieden. Ich danke allen Beteiligten für diesen Erfolg, vor allen unseren Mitgliedern und Spendern, aber auch dem ehrenamtlichen Vorstand und dem Verwaltungsrat, die uns in der Wohnungswirtschaft beraten und verankern. Ich danke auch den Mitarbeitern in der Geschäftsstelle und unseren Partnerorganisationen in den Entwicklungsländern, die unsere Arbeit erst ermöglichen.

Ich bin dankbar, dass Menschen bereit sind zu teilen, dass sie ihr Geld, ihre Zeit und ihre Ideen anbieten und ihre

Beziehungen und Netzwerke für uns öffnen. Auch die Projektbeteiligten, die Zielpersonen unseres Engagements, steuern viel zu diesem Erfolg bei.

Im Jahr 2013 habe ich vielfältigen Anlass gehabt, mich über mein Ehrenamt zu freuen. Ich schaue mit Vertrauen und Zuversicht auf unsere Mission. Wir gehen mit all unseren Mitgliedern und Spendern in unser 45. Arbeitsjahr. Ich denke, auf einen weiteren Zuwachs an Unterstützung zu hoffen, ist an dieser Stelle nicht unbescheiden!

Ehrenamtliche Arbeit mit hohem Engagement

Der Verwaltungsrat der DESWOS traf sich im Berichtszeitraum zu zwei Sitzungen: einer zweitägigen Klausurtagung in Speyer und einer Verwaltungsratssitzung in Berlin.

Zur Klausurtagung folgte der Verwaltungsrat der Einladung von Gerhard Müller und dem Gemeinnützigen Siedlungswerk Speyer. Generalsekretär Georg Potschka gab eine Übersicht der erfreulichen Finanzdaten für das Jahr 2012. Der Verwaltungsrat wurde über die bisher erreichten baulichen Ziele des Hausbauprojekts Jutiapa in El Salvador informiert. Besonderes Augenmerk galt der Partizipation der Frauen bei den Entscheidungen und der Mobilisierung der Selbsthilfe.

Weiterhin wurde das Projekt „Ressourcenschutz und Entwicklung in Alleppey“ vorgestellt, das sich mit der Sicherung der wirtschaftlichen Existenz von über 3.000 Frauen in Indien befasst.

Die zentrale Diskussion der Klausurtagung wurde zum Thema „Chancen der DESWOS-Förderung in anderen wohnungswirtschaftlichen Verbänden“ geführt. Es zeigte sich deutlich, dass alle Beteiligten eine hohe Identifikation mit der DESWOS sehen und ihr Alleinstellungsmerkmal als Entwicklungsorganisation der Unternehmen des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) beibehalten wollen. Dennoch soll selektiv und mit projektbezogenen Aktionen auch bei anderen Verbänden für die Unterstützung der DESWOS geworben werden.

Den schriftlichen Jahresbericht und den geprüften Jahresabschluss 2012 sowie den Arbeits- und Wirtschaftsplan nahm der Verwaltungsrat bei der Herbstsitzung vom 6. 9. 2013 in Berlin entgegen. Der Jahresabschluss wurde nach den neuen Regeln des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) aufgestellt. Für eine bessere Vergleichbarkeit

mit dem Vorjahresergebnis und Transparenz wurden die Vorjahreszahlen nach dem gleichen Muster präsentiert.

Der Vorstand hat seine ehrenamtliche Arbeit mit hohem Engagement geleistet. Mein Dank gilt allen Vorstandsmitgliedern, insbesondere aber dem Generalsekretär Georg Potschka. Meinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat danke ich ebenfalls für ihre ehrenamtliche Unterstützung der DESWOS, die damit ein wertvolles Instrument der Kontrolle und Begleitung ihrer Arbeit hat.

Wir haben uns für die kommenden Jahre die Stärkung durch Spenden und Mitglieder vorgenommen. Bitte unterstützen Sie auch weiterhin unseren Einsatz für das „Menschenrecht auf Wohnen!“

Axel Gedaschko
– Vorsitzender des Verwaltungsrats –



Frauen als Unternehmerinnen in der Familie

Ein Beispiel aus Indien

Wer als Kind in den 1950er bis 1970er Jahren in Deutschland auf dem Lande aufgewachsen ist, hat vielleicht noch Erinnerungen an das „Eiergeld“ oder „Milchgeld“, das in den bäuerlichen Haushalten für ein kleines eigenständiges Einkommen der Bäuerinnen sorgte. In vielen Entwicklungsländern sind solche Einkommensquellen auf dem Lande der Einstieg für eine wirtschaftliche Betätigung von Frauen. Von dieser informellen Einnahmequelle zu wirtschaftlicher Eigenständigkeit ist es ein langer Weg. Wir gehen ihn mit der indischen Nichtregierungsorganisation SAMHATHI und mit indischen Fischerfrauen.

Das Konzept der Mikrokredite für die Mitglieder von Selbsthilfegruppen ist inzwischen fast in allen Entwicklungsländern verbreitet und hat in verschiedensten Formaten viele Millionen Kreditnehmer erreicht. Mikrokredite werden hauptsächlich von Frauen genutzt, die damit Krisen meistern, aber auch ihren wirtschaftlichen Spielraum erweitern.

Unsere Partnerorganisation SAMHATHI arbeitet schon seit vielen Jahren mit ihren Frauengruppen und den Spar- und Kreditprogrammen. Die Lehren, die sie aus dieser Arbeit gezogen hat, sind in eine Projektkonzeption für über 3.000 Frauen eingeflossen. Deshalb werden qualifizierende Ausbildungskurse angeboten. Dazu gehört in erster Linie der Umgang mit den Finanzen.

Kredite, Zinsen und Zinssatz, Annuität, Laufzeit und Risikobewertung sind Begriffe, die inzwischen viele Frauen kennen und die in den Gruppen erklärt werden. Das muss nicht hochtheoretisch sein, denn die meisten Frauen kennen sie aus der Praxis. Fragt man sie beispielsweise nach dem Zinssatz für einen laufenden Kredit, sagen sie vielleicht nur „One Rupie“. Was sie meinen ist, eine Rupie monatlich auf einen Betrag von 100 Rupies.

Im Projekt von SAMHATHI werden Kredite gezielt für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Familien eingesetzt. Die Krise der Kleinfischerei durch sinkende Erträge im Küstenbereich von Kerala hat zu Einkommensverlusten für die Fischerfamilien





geführt. Diese müssen ausgeglichen und neue Einkommensquellen erschlossen und stabilisiert werden.

Dass dafür die Förderung der organischen Landwirtschaft ausgewählt wurde, hat mehrere gute Gründe:

Die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln ist schlecht in Kerala. Die Menschen misstrauen den Lieferungen aus den Nachbarstaaten wegen des extremen Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln. Die örtlichen Märkte mit eigener Produktion zu versorgen ist also vielversprechend.

Es ist Land verfügbar, das von den Familien von Hand oder mit einfachen Technologien bearbeitet werden kann. Aufgrund der engen Besiedlung müssen die Ressourcen Boden und Wasser pfleglich und schonend genutzt werden. Das geht nur im organischen Anbau.

Über Land- und Gartenbau wird zum Teil eine Selbstversorgung möglich und das stabilisiert die Ernährungssituation.

Die Frauen sind sehr aktiv und es gibt eine hohe Bereitschaft, für den organischen Landbau dazu zu lernen.

SAMHATHI übernimmt als betreuender und assistierender Projektträger die Rolle des Facilitators. So beraten die Mitarbeiter von SAMHATHI die Frauen in Anbaufragen, geben qualitativ hochwertiges Saat- und Pflanzgut aus und beschaffen Setzlinge für Obstbäume. Beim Milchvieh bevorzugt die Organisation robuste Hybridzüchtungen, die stabile Milchleistungen erbringen, auch wenn einmal die Futterversorgung nicht optimal sein sollte. Ähnlich kümmert sie sich um Ziegen- oder Hühnerrassen. Sie sollen widerstandsfähig sein und einen guten Fleischertrag bringen. Viele Frauen haben Basiskenntnisse in der Garten- und Landwirtschaft oder Viehhaltung, die nun effektiv erweitert werden.

„Die Frauen sollen sich nicht für geringe Erträge mühen“, meint der Projektleiter Fr. Antony Jacob, „sie sollen für ihre Arbeit ein anständiges Einkommen erzielen.“

Am Ende steht natürlich auch die Frage nach der Vermarktung. Hierzu werden regionale Genossenschaften gegründet, die gemeinsam einkaufen, aber auch ihre Produkte verkaufen. Sie haben kleine Läden gemietet oder kleine Häuschen an den Hauptstraßen

gebaut. Sie dienen als Treffpunkt und Geschäftsstelle der Genossenschaftsmitglieder. Ergänzt wird der Vertrieb durch zwei Kleinlaster, die als mobile Marktstände fungieren. Sie holen das Gemüse bei den Erzeugergemeinschaften ab und fahren dann die Markttorte an. Verkauft wird direkt vom Wagen, so kommen sie ihren Kunden entgegen.

Wie ist die Reaktion der Frauen auf diese neuen Herausforderungen? Sie sehen sehr wohl ihre zusätzlichen Belastungen neben Haushalt und Kindererziehung – und lächeln sie in unseren Gesprächen weg. Sie sind stolz auf ihre ersten Erfolge. So sagt Sosamma Joseph aus Arthunkal: „Dieses Projekt gibt uns sehr viel Hoffnung, dass wir zukünftig eine feste Arbeit und ein sicheres Einkommen haben werden.“ Das werden die DESWOS und SAMHATHI mit ganzer Kraft unterstützen.



Jutiapa | El Salvador

Hausbauprogramm Frauenkreditgenossenschaft ACAMS in der Provinz Cabañas

Projektpartner: Asociación Cooperativa de Ahorro y Crédito Mujeres Solidarias (ACAMS)

Ausgaben in 2013: 200.754,38

Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Liancourt | Haiti

Hausbauprogramm Aufbau Haiti

Projektpartner: SofoAyiti

Ausgaben in 2013: 10.008,23

San Rafael del Norte | Nicaragua

Bau von Häusern und Verbesserung des Lebensraums der Landbevölkerung

Projektpartner: Grupo Sofonias Nicaragua (SOFONIC)

Ausgaben in 2013: 38.583,96

Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Jinotepe | Nicaragua

Bau von Häusern und Sanitäranlagen mit integrierten Bildungsmaßnahmen

Projektpartner: Grupo Sofonias Nicaragua (SOFONIC)

Ausgaben in 2013: 291.021,69

Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Casa Blanca | Nicaragua

Bau einer Schule einschließlich Toiletten, Wassertank, Spielplatz und Außengelände

Projektpartner: Grupo Sofonias Nicaragua (SOFONIC)

Ausgaben in 2013: 30.312,28

São Luís | Brasilien

Bau von drei Gemeindezentren

Projektpartner: PLAN international

Ausgaben in 2013: 10.010,00

Dar-es-Salaam | Tansania

Bau eines Wohnheims für Straßenmädchen in Kibamba

Projektpartner: Daughters of Mary Immaculate Trust (DMI)

Ausgaben in 2013: 41.477,50

Arusha | Tansania

Genossenschaftliches Siedeln allein erziehender Frauen

Projektpartner: Evangelical Lutheran Church in Tanzania North-Central Diocese (ELCT-NCDC)

Ausgaben in 2013: 4.571,35

Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Kapstadt | Südafrika

Bereitstellung und Ausstattung der Kindertagesstätte Injongo, Spielgeräte im Außenraum, Betreuung und Fortbildung der Eltern

Projektpartner: Matchbox – South Africa

Ausgaben in 2013: 43.955,57

Kamuli | Uganda

Bau und Ausstattung eines Schutzzentrums für Mütter und Kinder

Projektpartner: Foundation for Development Initiative

Ausgaben in 2013: 1.081,93

Projekte DESWOS

LATEIN-AMERIKA

AFRIKA

der 2013

ASIEN

Chilakaluripet | Indien

Kindergarten- und Schulpatenschaften

Projektpartner: ASSIST

Ausgaben in 2013: 1.607,50 €

Alleppey | Indien

Ressourcenschutz und -entwicklung für Fischerfamilien

Projektpartner: SAMHATHI

Ausgaben in 2013: 198.406,70 €

Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Cuddalore | Indien

Rehabilitations- und Hausbauprojekt nach Wirbelsturm Thane

Projektpartner: BLESS

Ausgaben in 2013: 63.505,75 €

Heggadadevana Kote | Indien

Bau einer Schule für Kinder von in Schuldnechtschaft arbeitenden Familien

Projektpartner: Vimukti Trust

Ausgaben in 2013: 6.284,28 €

Idukki | Indien

Neu- und Umbau von Wohnungen für behinderte Menschen sowie Einkommen schaffende Maßnahmen

Projektpartner:

Santhigiri Rehabilitation Institute (SRI)

Ausgaben in 2013: 28.264,80 €

Pettavaithalai | Indien

Erweiterungsschulbau durch Aufstockung der Shanthi School

Projektpartner: Society for Education, Village Action and Improvement (SEVAI)

Ausgaben in 2013: 14.203,07 €

Mannachanallur | Indien

Bau eines Schulgebäudes für benachteiligte Dalit-Kinder

Projektpartner: Human Uplift Trust (HUT)

Ausgaben in 2013: 12.145,62 €

Leyte | Philippinen

Nothilfe nach Taifun Haiyan

Projektpartner: Aktion Deutschland Hilft

Ausgaben in 2013: 1.300 €

Kampala | Uganda

Bau und Ausstattung eines Mädchenwohnheims

Projektpartner:

Little Sisters of St. Francis Street Children and Orphans Rehabilitation Centre

Ausgaben in 2013: 27.430,00

Kyabasaija | Uganda

Ausbildung von Jugendlichen in Bauhandwerker-, Mechaniker- und Textilberufe

Projektpartner:

Kyabasaija Village Development Programme (KVDP)

Ausgaben in 2013: 711,89

Kyabasaija | Uganda

Bau eines Wohnheims für Mädchen

Projektpartner:

Kyabasaija Village Development Programme (KVDP)

Ausgaben in 2013: 572,79

Die hier genannten Ausgaben beinhalten die Projekttransfers und Reise- und Betreuungskosten.

Mitglieder aktiv

Mit dem ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Günter Streich und dem technischen Vorstand Rainer Mertens verabschiedete die **Wohnungsbau-genossenschaft Essen eG** am 19. Juli 2013 offiziell zwei verdiente Persönlichkeiten in den Ruhestand. Statt eines Abschiedsgeschenks baten beide Herren um eine Spende für das Hausbauprojekt der DESWOS in Jutiapa in El Salvador. Es kamen mehr als 6.000 Euro Spenden zusammen.



Rainer Mertens (links) und Günter Streich (rechts) kamen eigens nach Köln, um Generalsekretär Georg Potschka den Spendenscheck zu überreichen.

Der „Tag der Wohnungswirtschaft“ am 21. November 2013 in Berlin war der Rahmen für die Mitgliederversammlung der DESWOS. Auf der Abendveranstaltung des **GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.** in der



Foto: Urban Ruths

Abflughalle des ehemaligen Flughafens Tempelhof zeigten sich die Gäste bei einer vom GdW organisierten Benefiz-Tombola sehr spendabel. Der Appell von GdW-Präsident Axel Gedaschko, viele Lose für ein Hilfsprojekt der DESWOS in Indien zu kaufen,

wurde erhört. Mit 11.380 Euro unterstützten die Loskäufer die Opfer des Wirbelsturms Thane in Indien beim Bau ihrer Häuser. Als Dank erhielten sie einen Herzen-Aufkleber im Grün des DESWOS-Logos. Als Losfee agierte die Berliner Diskuswerferin Julia Fischer, begleitet von DESWOS-Vorstand Jost Riecke.

„Zum Ersten, zum Zweiten... und zum Dritten – der Auktionshammer der amerikanischen Versteigerung schlägt zu. Der gesamte Erlös aus allen Geboten geht an die DESWOS. So feierte **Lutz Freitag** privat seinen 70. Geburtstag am 17. Oktober 2013 in Hamburg. Seine 50 Gäste bat er zuvor um Spenden für ein DESWOS-Projekt: den Bau einer Kindertagesstätte im Armutsviertel Mfuleni in Kapstadt, Südafrika. Mit den größeren und kleineren Spendengeschenken der Gäste sowie dem Erlös aus der amerikanischen Versteigerung kamen insgesamt etwa 7.600 Euro zusammen. Am Ende des Abends rundete Lutz Freitag den Betrag auf 10.000 Euro auf. Alles fließt für die liebevolle Betreuung von Kleinkindern in die Kindertagesstätte Injongo. „Glück ist das einzige Gut, das mehr wird, wenn man es teilt“, freute sich Lutz Freitag über dieses Ergebnis.

Kabel Deutschland, vertreten durch ihren Vorstand Dr. Manuel Cubero, spendete auf der Abendveranstaltung des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. am 21. November 2013 in Berlin 15.000 Euro für ein Schulprojekt



Foto: Urban Ruths

in Karnataka, Indien. Die DESWOS fördert dort den Bau einer Schule für Landarbeiterkinder, die in Steinbrüchen oder Teppichfabriken arbeiten müssen. Statt mit ihren Eltern als Schuldknechte zu arbeiten, soll diesen Kindern über den Besuch der Brückenschule der Übergang in staatliche Schulen erleichtert und so eine bessere Zukunft ermöglicht werden. Dr. Manuel Cubero (links) überreichte den Scheck an Axel Gedaschko als Vorsitzenden des DESWOS-Verwaltungsrats.

Das **Siedlungswerk Baden e.V.** lädt alle zwei Jahre zu den Ettlinger Schlosstagen ein. Traditionell gibt das Siedlungswerk zur Schlosstagung das Ergebnis seiner Sammlung bei den 24



im Siedlungswerk zusammengeschlossenen Genossenschaften für ein Projekt der DESWOS bekannt. Peter Schmid (DESWOS-Verwaltungsrat), Georg Potschka (DESWOS-Generalsekretär), Peter Stammer (Vorstandsvorsitzender Siedlungswerk Baden e.V.) und Gerhard Müller (DESWOS-Vorstand) freuten sich über die Spende von 42.000 Euro für das Hausbauprojekt in Jinotepe in Nicaragua.

Andrea Peters und Michael Klöpsch aus Mülheim an der Ruhr baten bei ihrer Hochzeitsfeier um Spenden für ein DESWOS-Projekt und freuten sich über 1.025 Euro für Familien in Indien.





Beim 9. „hannover firmenlauf“ am 31. Mai 2013 liefen erstmals zahlreiche Mitglieder des **Vereins Wohnungsbaugenossenschaften Hannover und Region** und der Studenteninitiative „Weitblick“ mit. Insgesamt 71 LäuferInnen stellten eine Gruppe, die schon hochmotiviert startete: mit ihrer Anmeldung haben sie gleichzeitig 1.000 Euro für den Bau der Schule in Pettavaithalai in Indien gespendet. „Soziales Engagement und Gemeinschaftssinn sind für uns Genossenschaften immer sehr wichtig. Der Firmenlauf ist da eine ideale Gelegenheit, gemeinsam mit Kollegen für eine gute Sache zu laufen“, erklärte Christian Petersohn, Sprecher der Wohnungsbaugenossenschaften Hannover und Region, den genossenschaftlichen Läuferereinsatz.

Als „Mann mit Weitblick“ würdigte GdW-Präsident Axel Gedaschko am 22. Mai 2013 **Bernd Meyer** bei dessen Verabschiedung als Direktor des vdW Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Niedersachsen.

Bernd Meyer hatte 22 Jahre dafür gesorgt, dass der niedersächsische Verband die Projektarbeit der DESWOS unterstützt. Zu seiner Verabschiedung bat er um Spenden für ein Projekt: im südindischen Mannachanallur konnte dank dieser Aktion ein Schulneubau des Human Uplift Trusts eingeweiht werden.

„Mir gefällt die Grundidee der DESWOS-Arbeit gut, besonders Mädchen und Frauen in Indien zu fördern, die so viel für ihre Familien leisten und doch unterdrückt werden“, erläuterte Bernd Meyer bei der Scheckübergabe.



Seine Verbandskollegen und die zahlreichen Gäste zeigten ihre hohe Wertschätzung durch Spenden von nahezu 21.000 Euro.



Mit einem Rekordergebnis an Spenden und Teilnehmern konnte die **Haufe-Lexware Services GmbH & Co. KG** ihre Golf-Turnierserie 2013 zu Gunsten des Schulbauprojektes Pettavaithalai in

Indien abschließen. Insgesamt wurden 20.000 Euro Spenden und Startgelder eingeworben. Ermöglicht wurden die Turniere von den Hauptsponsoren **Haufe-Lexware Services GmbH & Co. KG, DOMUS AG, B&O, M-TEQ** und **Vallox-Heinemann** sowie den Sponsoren der „Get together“-Veranstaltungen **Techem, Viessmann, KNAUF** und dem Pokalstifter für die Sonderwertungen **eBZ BUSINESS SCHOOL ALUMNI**.

VERLEIHUNG DER EHRENTAFELN BEI DER DESWOS-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Für den BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. nahm Vorstandsmitglied Maren Kern die Ehrung entgegen. Zum Internationalen Jahr der Genossenschaften 2012 haben der BBU und die 27 angeschlossenen Wohnungsunternehmen das Hausbauprojekt Jutiapa in El Salvador mit vielen kreativen Aktionen unterstützt. Dabei kamen insgesamt 74.000 Euro zusammen.



Eine weitere Ehrentafel wurde Holger Hentschel, Vorstandsmitglied (COO) der **LEG Immobilien AG** überreicht. Mit 51.000 Euro hat die LEG Immobilien AG über drei Jahre das Hausbauprojekt in Marakkanam in Tamil Nadu, Indien, gefördert. 120 Familien konnte die LEG beim Bau ihrer Häuser unterstützen.



Projekttransfers

in Höhe von 1.018.835,63 Euro wurden für folgende Projektregionen getätigt:

Lateinamerika

Brasilien	10.000,00 €
El Salvador	200.302,29 €
Haiti	9.808,23 €
Nicaragua	356.496,40 €
Gesamt	576.606,92 €

Afrika

Südafrika	43.740,09 €
Tansania	45.850,00 €
Gesamt	89.590,09 €

Asien

Indien	351.338,62 €
Philippinen	1.300,00 €
Gesamt	352.638,62 €

Personalaufwand

Die Gehälter der DESWOS werden entsprechend den Empfehlungen des DZI in Anlehnung an den TVöD Bund West gezahlt und bewegen sich zwischen den Tabellenstufen E11 Stufe 3 und E15 Stufe 5.

Der Personalaufwand der DESWOS im Berichtsjahr belief sich einschließlich Sozialausgaben und Alterssicherung auf 370.843,15 Euro. Es wurden fünf MitarbeiterInnen in Vollzeit, eine Mitarbeiterin in Teilzeit und ein Auszubildender beschäftigt.

Mitarbeiter	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Projektsteuerung	2	–
Öffentlichkeitsarbeit	1	1
Verwaltung	2	–
Auszubildender	1	–

Mitgliedschaften

	Anzahl	Beiträge 2013	Anzahl	Beiträge 2012
Persönliche Mitglieder	232	18.558,13	227	17.801,13 €
Juristische Mitglieder	622	307.800,96	623	310.966,33 €
Gesamt	854	326.359,09	850	328.767,46 €

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., Köln

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

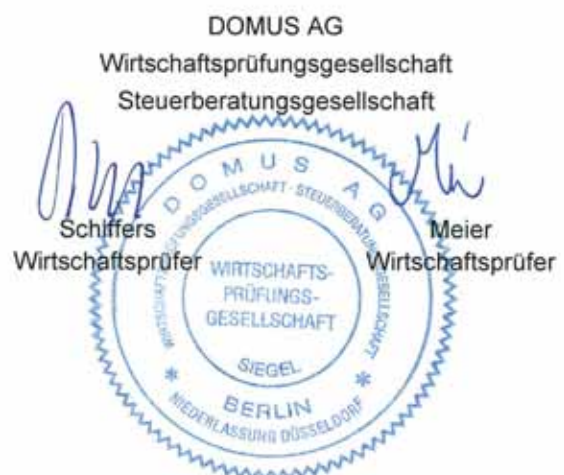
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend

auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Düsseldorf, den 17. März 2014



Bilanz zum 31. 12. 2013

AKTIVA	Stand 31. 12. 2013	Stand 31. 12. 2012
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	4.021,00 €	2.670,42 €
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.161,62 €	34.638,51 €
Anlagevermögen gesamt	33.182,62 €	37.308,93 €
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderung aus Lieferungen und Leistungen		
– Forderung aus Aufstellung Altkleidercontainer	55.427,47 €	43.262,99 €
– Übrige Forderungen	907,78 €	772,33 €
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.623,35 €	6.623,35 €
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	721.317,57 €	724.318,39 €
Umlaufvermögen gesamt	784.276,17 €	774.977,06 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.034,44 €	4.476,30 €
SUMME AKTIVA	820.493,23 €	816.762,29 €
PASSIVA	Stand 31. 12. 2013	Stand 31. 12. 2012
A. Eigenkapital		
I. Gewinnrücklagen		
Projektsicherungsrücklage	450.000,00 €	450.000,00 €
II. Gewinnvortrag	316.995,06 €	279.489,94 €
III. Jahresüberschuss	2.019,55 €	37.505,12 €
Eigenkapital gesamt	769.014,61 €	766.995,06 €
B. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	20.345,00 €	12.375,00 €
II. Sonstige Rückstellungen	25.310,00 €	29.540,00 €
Rückstellungen gesamt	45.655,00 €	41.915,00 €
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.321,02 €	6.705,63 €
II. Sonstige Verbindlichkeiten	3.502,60 €	237,60 €
Verbindlichkeiten gesamt	5.823,62 €	6.943,23 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	909,00 €
SUMME PASSIVA	820.493,23 €	816.762,29 €

Mittelherkunft	2013	2012
Mittelbestand am 1.1.	766.995,06 €	729.489,94 €
1. Spenden	617.792,26 €	620.322,16 €
2. Umsatzerlöse		
2.1 Beiträge Dritter (Förderpartnerschaften)	21.476,00 €	45.889,50 €
2.2 Öffentliche Mittel (BMZ)	403.339,10 €	508.641,67 €
2.3 Mitgliedsbeiträge	326.359,09 €	328.767,46 €
2.4 Textilcontainererträge	194.624,65 €	148.060,52 €
3. Sonstige betriebliche Erträge		
3.1 Erträge aus früheren Jahren	24.598,21 €	3.890,83 €
3.2 Sonstiges	184,05 €	639,98 €
3.3 Zinsen und ähnliche Erträge	1.575,57 €	3.597,47 €
Summe Mittelherkunft	1.589.948,93 €	1.659.809,59 €

	2013	2012	2013	2012
Mittelverwendung	Gesamt		Projektausgaben	
4. Aufwendungen für Projekttransfers	1.018.835,63 €	1.034.175,33 €	1.018.835,63 €	1.034.175,33 €
5. Personalaufwand				
5.1 Gehälter	296.256,80 €	287.052,05 €	143.151,29 €	138.437,63 €
5.2 Soziale Abgaben und Alterssicherung	74.586,35 €	70.862,95 €	36.040,12 €	34.175,34 €
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.688,63 €	8.713,98 €	3.458,84 €	3.110,89 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
7.1 Raumkosten	43.279,29 €	48.736,51 €	20.912,55 €	23.505,62 €
7.2 Bürokosten	6.946,85 €	11.109,77 €	3.356,72 €	5.358,24 €
7.3 Sachversicherungen	2.934,29 €	2.717,30 €	1.417,85 €	1.310,55 €
7.4 Reisekosten Geschäftsstelle	1.396,29 €	1.257,12 €	674,69 €	606,31 €
7.5 Reise- und Betreuungskosten für Projekte	7.373,66 €	20.744,80 €	7.373,66 €	20.744,80 €
7.6 Aus- und Fortbildung	3.117,78 €	809,35 €	1.506,51 €	390,35 €
7.7 Datenverarbeitung	4.384,99 €	7.692,91 €	2.118,83 €	3.710,29 €
7.8 Mitgliedschaften der DESWOS	1.700,00 €	1.700,00 €	1.300,50 €	1.300,50 €
7.9 Prüfungen und Gutachten	7.898,14 €	9.521,48 €	3.949,07 €	4.760,74 €
7.10 Freiwillige soziale Aufwendungen	3.878,56 €	4.837,33 €	1.874,12 €	2.333,04 €
7.11 Veranstaltungen und Gremienarbeit	9.669,90 €	9.433,83 €	4.834,95 €	4.716,9 €
7.12 Nicht anrechenbare Vorsteuer	9.342,83 €	10.643,24 €	4.514,46 €	5.133,23 €
7.13 Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	16.869,09 €	18.493,40 €		
7.14 Satzungsgemäße Bildungs- und Informationssarbeit	38.095,19 €	41.427,17 €		
7.15 Übrige Sachkosten	2.947,25 €	3.453,95 €	1.052,17 €	1.233,06 €
8. Steuern von Einkommen und Ertrag	27.946,75 €	27.686,00 €		
9. Sonstige Steuern	781,11 €	1.236,00 €		
Summe der Mittelverwendung	1.587.929,38 €	1.622.304,47 €	1.256.371,96 €	1.285.002,85 €
Mittelbestand am 31.12.	769.014,61 €	766.995,06 €		

Erläuterungen zur Mittelherkunft und Mittelverwendung

Die Einnahmen der DESWOS setzen sich im Wesentlichen aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen, für größere Projekte aus Zuschüssen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und zu geringen Teilen aus finanziellen Beiträgen befreundeter Nichtregierungsorganisationen zusammen. Die Einnahmen aus der Altkleidersammlung sind steuerlich ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb. Er wird auf der Grundlage des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) geführt, die Mittel müssen gemeinnützigen Zwecken

zufließen. Weitere Informationen zu den DESWOS-Textilcontainern finden Sie im Internet unter www.deswos.de/kleiderspende.

Die Ausgaben verteilen sich auf die direkten Transfers in 21 Projekte einschließlich der Reise- und Betreuungskosten (vgl. Seiten 8 und 9) sowie auf Gehälter, Sozialabgaben, Abschreibungen, betriebliche Aufwendungen und Steuern.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kapi-

talgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) gemäß den Anforderungen des DZI und Bestimmungen der DESWOS-Satzung. Die Jahresabschlussprüfung erfolgte nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze. Die Prüfung wurde von der DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Düsseldorf vorgenommen und führte zu keinen Einwendungen.

Die DESWOS gewährt Ihnen auf Wunsch Einblick in den testierten Jahresabschluss.

2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Satzungsgemäße Öffentlichkeitsarbeit		Mittelbeschaffung und Werbung		Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb		Verwaltung	
23.273,74 €	23.742,38 €	53.285,57 €	38.132,08 €	36.308,80 €	25.183,17 €	40.237,40 €	61.556,79 €
5.859,46 €	5.861,15 €	13.415,31 €	9.215,41 €	9.141,20 €	6.216,83 €	10.130,26 €	15.394,22 €
				1.187,83 €	764,22 €	5.041,96 €	4.838,87 €
				5.306,04 €	4.274,16 €	17.060,70 €	20.956,70 €
				851,68 €	974,33 €	2.738,45 €	4.777,20 €
				359,74 €	238,31 €	1.156,70 €	1.168,44 €
						721,60 €	650,81 €
				382,24 €	70,98 €	1.229,03 €	348,02 €
				537,60 €	674,67 €	1.728,56 €	3.307,95 €
						399,50 €	399,50 €
				968,31 €	835,03 €	2.980,76 €	3.925,71 €
				475,51 €	424,23 €	1.528,93 €	2.080,06 €
						4.834,95 €	4716,91 €
						4.828,37 €	5.510,01 €
		15.643,48 €	18.173,20 €	1.225,61 €	320,20 €		
13.165,43 €	16.316,89 €	24.929,76 €	25.110,28 €				
				361,33 €	302,94 €	1.533,75 €	1.917,98 €
				27.946,75 €	27.686,00 €		
				781,11 €	1.236,00 €		
42.298,63 €	45.920,42 €	107.274,12 €	90.630,97 €	85.833,75 €	69.201,07 €	96.150,92 €	131.549,17 €

Projektbeispiele in Afrika

Kindertagesstätte Injongo, Kapstadt, Südafrika

„Die Containerprojekte wirken heute wie ein Katalysator“, beschreibt Verena Grips, die Leiterin der Partnerorganisation Matchbox aus Südafrika, die Initiative. „Die Energie, die wir zum Bau der Kindertagesstätte eingesetzt haben, hat enorm viel Eigendynamik freigesetzt. Mit vielen positiven Nebeneffekten.“

die Kreativität und Feinmotorik der Kleinen. Auch Jugendliche nutzen die Container nachmittags als Lernort für ihre Schulabschlussprüfungen.

Abends lernen die Frauen hier nähen. Ihre neueste Idee ist, Schuluniformen zu nähen, auch für die Kita-Kinder. Das fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kleinen, stärkt ihr Selbstbewusstsein und stellt alle Kinder gleich. Denn auch im Township gibt es soziale Unterschiede.

Immaculate (DMI) stößt immer wieder auf Mädchen, teilweise im Kindesalter, die verzweifelt in den Straßen umherirren. Bisher holte Sister Viji, die engagierte Leiterin der DMI, viele von ihnen aus dem brutalen und unsicheren Milieu heraus und nahm sie in das eigene Wohnheim auf. Doch dieses Gebäude war sehr veraltet und beengt, die Miete enorm hoch. Denn der Vermieter nutzte die Notlage der Bewohnerinnen aus.



Inmitten des Townships Mfuleni bei Kapstadt mit etwa 52.000 Bewohnern haben die DESWOS und Matchbox im Jahr 2013 ein neues Gebäude für die Kindertagesstätte Injongo errichtet. Aus der Eigeninitiative einzelner Tagesmütter, die zahllose Kinder aus der Nachbarschaft tagsüber in Blechhütten aufgenommen und behütet haben, entstand ein ungewöhnliches Pilotprojekt: der Umbau von vier Schiffscontainern zu einer Kindertagesstätte mit überdachter Spielfläche, Küche, Waschmöglichkeit und Toiletten.

Der Betrieb in der Kita läuft auf Hochtouren: 120 Kinder, von Babys bis zu Fünfjährige, erhalten in den hellen und bunten Räumen eine liebevolle Betreuung, spielen geschützt im Freien und nehmen an einem pädagogischen Förderprogramm teil. Schreiben und Rechnen für Kleinkinder, aber vor allem Malen und Basteln. Das fördert



Tagsüber kochen Leiterin Mavis und ihre Kolleginnen eine warme Mahlzeit für die 120 Kinder. Gemüse und Obst liefert ihr eigener kleiner Garten. Abends und am Wochenende öffnet die Kita Injongo manchmal ihre Küche für die Community. Gegen eine Gebühr können die Nachbarn hier Speisen für kleinere und größere Feste im Township zubereiten.

Wohnheim für Mädchen in Kibamba, Tansania

Kinder- oder Mädchenhändler locken Mädchen und junge Frauen aus ländlichen Regionen Tansanias mit falschen Versprechungen in die städtischen Zentren. Nur einige von ihnen schaffen es dort, ihren Arbeitgebern und Ausbeutern zu entkommen. Die Partnerorganisation Daughters of Mary

Benötigt wurde ein mietfreies Gebäude, mit Mehrbettzimmern und einem abgesicherten Innenhof. Mit finanzieller Unterstützung der Dr. Klein & Co. und Hypoport AG konnten die DESWOS und die DMI im Jahr 2013 ein Wohnheim errichten. 50 Mädchen leben heute in Freiheit und Sicherheit. Sie erfahren jene menschliche Fürsorge, die sie nach ihren traumatischen Erfahrungen dringend benötigen. Dazu gehören auch eine psychosoziale und medizinische Betreuung sowie eine altersgerechte Sexualaufklärung. Die DMI ermöglicht ihnen den Schulbesuch und -abschluss und vermittelt sogar Ausbildungsplätze.

Wenn möglich sollen die Mädchen später wieder in ihre Familien und Dörfer zurückkehren – als selbstbewusste Menschen, mit einer hoffnungsvollen Perspektive für die Zukunft.



Ausblick

Bau von Häusern und Verbesserung des Lebensraums der Landbevölkerung

in San Rafael del Norte, Nicaragua

In San Rafael del Norte bereiten die beteiligten Familien ihre Grundstücke vor. Sie werden mit Hilfe des lokalen Projektpartners SofoNic und der DESWOS im Jahr 2014 den Bau von 60 neuen Häusern beginnen.

Der Ort San Rafael del Norte liegt im Departamento Jinotega im Norden Nicaraguas. Wie der größte Teil Nicaraguas ist die Region durch Erdbeben bedroht und von saisonalen starken Regenfällen im Randgebiet der karibischen Hurrikans geprägt. Zum Schutz benötigen die Menschen dringend stabile und erdbebenresistente Häuser. Tatsächlich leben die meisten Familien in den ländlichen Vorortgemeinden jedoch in sehr einfachen Hütten – auf gestampftem Erdboden, zwischen Wänden aus Lehm oder Holz und unter einem Dach aus Wellblech und Plastik.

Herminia Estrada, eine der Begünstigten des Entwicklungsprojekts, sagt zu ihrem Haus und ihren Wünschen:

„Unser Haus ist armselig, mit Wänden aus Erde und konstruiert mit wenig haltbarem billigen Weichholz. Es hat nur einen Schlafraum. Küche und Wohnraum sind eins. Wir leben hier zu sechst. Ein neues Haus muss ein gutes und sicheres Haus sein, es braucht eine Toilette, einen Waschraum und Platz zum Kochen. Mein altes Haus hat so schlechte Wände,

dass Sauberhalten unmöglich ist. Unter diesen schlechten Wohnbedingungen ist es sehr schwierig für meine Töchter, für die Schule zu lernen.“

Die kleinbäuerlichen Familien überleben als Selbstversorger mit dem Anbau von Yucca, Mais, Bohnen und Zitrusfrüchten. Die Felder im Familienbesitz werden durch Teilung im Erbfall immer kleiner. Die Erträge sind deshalb spärlich, kaum ausreichend für die Versorgung der Familie oder für den Verkauf auf dem Markt. Geld verdienen sie als Tagelöhner in der saisonalen Kaffeeernte oder weit von Zuhause entfernt, zum Beispiel in der Hauptstadt Managua in den Kleiderfabriken. Die Familien leben in großer Armut und unter menschenunwürdigen Bedingungen. Sie benötigen dringend schützende Häuser, Waschmöglichkeiten und Toiletten.

Der VdW Rheinland Westfalen will den Selbsthilfewillen der Menschen fördern und hat sich zu einer „VdW-Spendenpartnerschaft 2014“ entschlossen. Unter dem Motto „Stein auf Stein für San Rafael del Norte“ werden Spenden für die Familien in Nicaragua gesammelt.

Für die reinen Baukosten je Haus von 52,5 Quadratmetern Bruttogrundfläche einschließlich Kochstelle, Waschhaus und Toilette benötigt die DESWOS 1.850 Euro als 25-prozentigen Spendenanteil. Die weiteren

75 Prozent finanziert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Familien ihrerseits zahlen im Laufe einiger Jahre einen sozial und wirtschaftlich angemessenen Teil der Kosten in einen Bau-Fonds zurück, als Startkapital für andere Bedürftige.



Ihre Spende wirkt!

Die Projektarbeit der DESWOS verläuft nach festgelegten Standards: Nach einer Problemanalyse mit den Zielgruppen und künftigen Projektbeteiligten werden die gemeinsamen Zielsetzungen benannt. Auch die Frage, welche Maßnahmen geeignet sind, die Ziele zu erreichen, ist ein Zusammenspiel zwischen Projektbeteiligten, der örtlichen Partnerorganisation und der DESWOS. Realistische Einschätzungen des Machbaren, Erfahrungen und finanzielle Bedingungen spielen dabei eine Rolle. Es werden Indikatoren für die Zielerreichung und ihre Verifikationsmöglichkeiten erarbeitet und der Ist-Zustand festgehalten.

Es gibt spezielle Verfahren der Aktionsforschung, wie das Participatory Rapid Appraisal, die sicherstellen, dass möglichst viele beeinflussende Faktoren berücksichtigt und relevante Meinungen, darunter die von Minderheiten, gehört werden.

Die Ergebnisse werden in einem Logframe, einer Art logischem Übersichtstabelle, zusammengefasst. Die Berichterstattung während, aber vor allem zum Ende eines Projektes, nimmt Bezug auf die dort niedergelegten Indikatoren. Sie wird auf interne

Datenerhebung und internes sowie externes Monitoring gestützt. Wo es sinnvoll ist, werden die Projektbeteiligten direkt zur Erfassung der Wirkungen in den Prozess der Auswertung einbezogen.

Die Wirkungen der Projekte der DESWOS zur Verbesserung der Wohnsituation und des Wohnumfeldes lassen sich vor allem anhand der leicht feststellbaren physischen Veränderungen, zum Beispiel neu erbaute Häuser, überprüfen. Die Wirkung auf die Gesundheit, die Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation, die soziale Statusverbesserung, die vielfältigen Aspekte der Sicherheit, der gewachsenen Selbstachtung und die soziale Umwelt sind dabei weit schwieriger zu erfassen. Valide Indikatoren sind oft schwer zu definieren und die messbaren Werte suggerieren dabei nur eine scheinbare Präzision. Qualitative Interviews sind eine weitere Möglichkeit, der neuen Lebenswirklichkeit der Menschen nach dem Abschluss eines Projektes nahe zu kommen.

Die Wirkungen der Projektarbeit werden in den Veröffentlichungen der DESWOS exemplarisch geschildert, manchmal auch nach langen Zeiträu-

men. Für unsere Spender sollen die Berichte Relevanz haben und aufzeigen, dass ihr Engagement komplexe Veränderungen bewirkt. Langfristige Wirkungen werden u.a. auch über die Berichte der Partnerorganisationen aufgezeigt, die mit den meisten Zielgruppen auch noch Jahre nach dem Projektabschluss in Verbindung stehen.

Ein besonderes Kapitel der Berichterstattung sind die Nebenwirkungen unserer Projektarbeit, die uns positiv und selten auch negativ überraschen. Manche Wirkungen entziehen sich zunächst einer ökonomischen oder sozialwissenschaftlichen Logik. Eine solche Wirkung ist zum Beispiel die für uns irrationale Investition in einen Tempelbau in Ramapuram, im Tsunami-gebiet Südindiens, finanziert von Menschen mit minimalsten Ressourcen, denen ein Jahr vorher zum Überleben geholfen werden musste.

Positive Überraschungen sind eine höhere Einschulungsrate von Kindern in unseren Bauprojekten in Indien. Oder eine wachsende gewerbliche Tätigkeit frischgebackener Hausbesitzerinnen, z. B. als Lebensmittelhändlerinnen.

Wir sind
Mitglied bei:



köln
global



Eine Welt Netz
NRW

VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland. Der Verband wurde im Jahr 1995 gegründet, ihm gehören rund 120 Organisationen an. Die NRO kommen aus der privaten und kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit.

VENRO

VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
DEUTSCHER NICHTREGIERUNGS-
ORGANISATIONEN e.V.

Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut. Der Verband setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

VENRO...

...vertritt die Interessen der entwicklungspolitischen NRO gegenüber der Politik

...stärkt die Rolle von NRO und Zivilgesellschaft in der Entwicklungspolitik

...vertritt die Interessen der Entwicklungsländer und armer Bevölkerungsgruppen

...schärft das öffentliche Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen

Gremien und Kontakte

VORSTAND

Georg Potschka

– Generalsekretär –
Dollendorfer Straße 20, 50939 Köln

Dr. Christian Lieberknecht

Geschäftsführer
GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Mecklenburgische Straße 57, 14197 Berlin

Gerhard Müller

Geschäftsführer
GSW Gemeinnütziges Siedlungswerk
Speyer GmbH
Obere Langgasse 18, 67346 Speyer

Gita Müller

Vorstand
Wohnungsgenossenschaft Aufbau Dresden eG
Henzestraße 14, 01309 Dresden

Jost Riecke

Verbandsdirektor
VdW Verband der Wohnungswirtschaft
Sachsen-Anhalt e.V.
Olvenstedter Straße 66, 39108 Magdeburg

VERWALTUNGSRAT

Axel Gedaschko

– Vorsitzender –
Präsident und Vorsitzender des Vorstands
GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Mecklenburgische Straße 57, 14197 Berlin

Lutz Freitag

- Ehrenvorsitzender -
GdW Präsident i. R.
Wilhelmstraße 89, 10117 Berlin

Jürgen Steinert, Senator a.D.

– Ehrenvorsitzender –
GdW Präsident i. R.
Delbrückstraße 21, 14193 Berlin

† Bernd Grimm

– stellv. Vorsitzender –
Vorstandsvorsitzender
Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft eG
Fuhlsbüttler Straße 672, 22337 Hamburg

Peter Schmid

– stellv. Vorsitzender –
Vorstandsvorsitzender
Baugenossenschaft Familienheim
Baden-Baden eG
Rheinstraße 81, 76532 Baden-Baden

Andreas Adolf

Geschäftsführer
Wohnungsbaugesellschaft
der Stadt Arnstadt mbH
Vor dem Riedtor 4, 99310 Arnstadt

Dr. Manfred Alfien

- kooptiertes Mitglied -
Vorstandsvorsitzender Aareon AG
Isaac-Fulda-Allee 6, 55124 Mainz

Thomas Bauer

Vorstand
Gemeinnützige Baugesellschaft Kaiserslautern AG
Fischerstraße 25, 67655 Kaiserslautern
(seit 21. November 2013)

Susanne Bluhm

Geschäftsführerin
Grundstücks- und
Wohnungswirtschafts GmbH Anklam
Stockholmer Straße 21, 17389 Anklam

Engelbert Feld

Geschäftsführer
Gemeinnützige Bau- und
Siedlungsgesellschaft mbH
Kaiser-Wilhelm-Straße 16, 66740 Saarlouis

Wolfram Gay

Vorstand
Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG
Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Prof. Dr. Hartmut Großhans

Illtisstraße 20, 50825 Köln

Maximilian Hahn

Geschäftsführer
Stadtbau Amberg GmbH
Marstallgasse 4, 92224 Amberg

Jürgen Hochschild

Vorstand
Baugenossenschaft
Freie Scholle zu Berlin eG
Schollenhof 7, 13509 Berlin

Guido Höffner

Vorstand
Gemeinnützige Baugesellschaft
Kaiserslautern AG
Fischerstraße 25, 67655 Kaiserslautern
(bis 21. November 2013)

Karsten Klaus

Geschäftsführer
Gesellschaft für Bauen und Wohnen
Hannover mbH (GBH)
In den Sieben Stücken 7 A, 30655 Hannover

Uwe Menges

Vorstand
Gemeinnützige Baugenossenschaft eG
Dr.-Ludwig-Opel-Straße 2, 65428 Rüsselsheim

Ulrich Müller

– kooptiertes Mitglied –
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
KSD Katholischer Siedlungsdienst e.V.
Bundesverband für Wohnungswesen und
Städtebau
Reinhardtstraße 13, 10117 Berlin

Wilfried Pahl

Vorstand
Baugenossenschaft Mittelholstein eG
Langenbeckstraße 14, 24116 Kiel

Heike Pönicke

Geschäftsführerin
Wurzener Gebäude- und
Wohnungsgesellschaft mbH
Lichtwerstraße 2, 04808 Wurzen

Dagmar Reiß-Fechter

– kooptiertes Mitglied –
Geschäftsführerin
ESWiD Evangelischer Bundesverband
für Immobilienwesen in Wissenschaft
und Praxis e.V.
Burgstraße 7, 90403 Nürnberg

Michael Schunke

Vorstand
Bauverein Halle & Leuna eG
Schülershof 12, 06108 Halle

Uwe Seibel

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
GEWOG Porz eG
Kaiserstraße 11, 51145 Köln

Andreas Wahl

Vorstandsvorsitzender
Ostland Wohnungsgenossenschaft eG
Stephanusstraße 58, 30449 Hannover

SCHIRMHERR

Ulrich Wickert



COMPLIANCE- BEAUFTRAGTER

RA Michael Schunke

Heinrich-Zille-Straße 11 a
06114 Halle
Telefon 0345 525630-0

GESCHÄFTSSTELLE

Werner Wilkens

Geschäftsführer
Teamkoordination
Projektbetreuung Asien
Zusammenarbeit mit öffentlichen Finanzierern
Telefon (02 21) 5 79 89-60

Winfried Clever

Projektbetreuung Afrika und Lateinamerika
Zusammenarbeit mit öffentlichen Finanzierern
Telefon (02 21) 5 79 89-91

Bernhard Garisch

Controlling, Finanzen
Datensicherheit, Organisation
Telefon (02 21) 5 79 89-98

Sofia Luschnath

Sekretariat
Mitglieder- und Spenderservice
Datenbank
Telefon (02 21) 5 79 89-24

Astrid Meinicke

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (02 21) 5 79 89-37

Jan Render

Auszubildender
(bis 31. Juli 2013)

Alma Winkler

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (02 21) 5 79 89-30



DESWOS

Deutsche Entwicklungshilfe
für soziales Wohnungs-
und Siedlungswesen e.V.

Innere Kanalstraße 69
50823 Köln

Telefon +49 0221 57989-0

Telefax +49 0221 57989-99

public@deswos.de

www.deswos.de



SPENDENKONTO DESWOS

Sparkasse KölnBonn

IBAN DE87 3705 0198 0006 6022 21

SWIFT-BIC COLSDE33



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Ihre Spende
kommt an!**

VIELEN DANK

an unsere
Mitglieder,
Förderer
und Spender!